

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 98 (1991)
Heft: 7

Artikel: Patebi-Grundkurs
Autor: Demuth, Patricia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patebi-Grundkurs

Vom 15. bis 17. Mai 1991 fand ein Grundkurs der paritätischen Arbeitsgemeinschaft zur Ausbildung von Personalkommissionen in der Textil- und Bekleidungsindustrie statt.

H.-C. Röthlisberger, Sekretär des Landesverbandes freier Schweizer Arbeitnehmer (LFSA), eröffnete am 15. Mai 1991 sein Referat über die gesetzlich geregelten Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmer. Durch die angenehm klein gehaltene Teilnehmeranzahl entwickelten sich bereits nach einiger Zeit interessante Diskussionen und Fragestellungen seitens der 16 Vertreter von Kommissionen. Über den Zweck und die Funktion einer solchen Kommission waren die Teilnehmer bereits bestens informiert. Interessant war zu erfahren, wie verschiedene Probleme gelöst werden können. Durch Gruppenarbeiten wurden wir aufgemuntert, selbst Lösungsvorschläge auszuarbeiten und vorzutragen.

Durch das anschliessend geführte Referat von P. Zumstein, wissenschaftlicher Mitarbeiter der LFSA, hatten wir die Möglichkeit, uns Grundlagenwissen über arbeitsrechtliche Bestimmungen anzueignen. Auf leicht verständliche Art wurde über die Entwicklung des Arbeitsrechtes orientiert. Die vielen praxisbezogenen Fragen seitens der Teilnehmer zeigten, dass die Darlegung der Gesetzgebung für den Arbeitnehmer nicht immer klar und eindeutig ist und deshalb eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Arbeitsgesetz empfehlenswert ist.

Am darauffolgenden Morgen war aber auch der letzte Teilnehmer wach, spätestens nach dem Beginn des Referates von Ansgar Gmür, Vizedirektor VATI. Mit Dynamik und Schlagkraft erfuhren die Teilnehmer das Wesentliche über Information und Kommunikation. Auf humorvolle Weise gab er uns Aufschluss über die Bedeutung von

Informationen und die Risiken von Desinformationen, indem er über den Ablauf und die Zielsetzung eines Gesprächs im Hinblick auf eine Konfliktlösung unterrichtete. Seine Fähigkeit, die Teilnehmer in lebhaft und aktive Diskussionen zu leiten, wurde geschätzt, auch wenn nicht immer die gleiche Meinung vertreten war, besteht doch die Lösung einer Konflikt-Situation aus «rede miteneinander». In Gruppendiskussionen konnten wir im Anschluss an sein Referat über Sozialversicherungen Stellung zu verschiedenen Fragen nehmen.

Den letzten Teil dieses Grundkurses wurde den Sozialpartnerschaften gewidmet. Hans-Rudolf Enggist, Zentralpräsident der Schweizerischen Kaderorganisation, führte uns durch einen lehrreichen Film die geschichtliche Entstehung der Sozialpartnerschaften vor. Grundsätzlich muss die Bereitschaft vorhanden sein, die gegensätzlichen Interessen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber in eine Sozialpartnerschaft auf einen für beide Teile zufriedenstellenden Nenner zu bringen.

Auch die als Gäste anwesenden Herren J. Bleicher, Zentralsekretär CTB, und Dr. R. Weiss, Swissfashion, engagierten sich rege am Kursverlauf und beantworteten kompetent alle Fragen.

Einen speziellen Dank ist an Frau B. Müller, Sekretärin VATI, zu richten für die gelungene Organisation und die Auswahl eines Hotels, in welchem wir uns sehr wohl fühlten.

Wir freuen uns auf den Folgekurs, der voraussichtlich am 10. bis 11. Oktober 1991 stattfinden wird.

Patricia Demuth, Spreitenbach ■

Rohbaumwolle

Sauregurkenzeit

Jetzt kommt sie wieder! Die Zeit der lauen Sommernächte, der tanzenden Glühwürmchen, aber auch die Zeit der Betriebsferien, der Sommerschlussverkäufe und der Medienflauten. Hurra! Es gibt keine neuen Nachrichten, weil alle in den Ferien sind oder eben im Strandbad. Hurra! Wir Medienkonsumenten feiern endlich einmal Erholung, Erholung vom meist tristen Medienalltag.

Sauregurkenzeit also! Kein Honigschlecken für die Schreiberlinge! Aber zum guten Glück gibt's auch in dieser Zeit immer wieder Aufrüttelndes und Neuaufgewärmtes zu berichten. Zum guten Glück gibt es den EWR-Vertrag, sonst wüssten die Schweizer Medien kaum noch, wie sie ihre Seiten und Programme zu füllen vermöchten, vor allem jetzt, wo die Werbung auf Sparflamme geschaltet und der Stellenanzeiger Löcher bekommen hat. Zum guten Glück habe wir noch unseren Bundesrat Ogi, der standhaft wie weiland die alten Eidgenossen, die 28 Tonnen LKW-Limite verteidigt. Und die österreichischen Journalisten werden sich sagen: Zum guten Glück gibt's noch den Waldheim und den Haider - worüber hätten sie denn sonst noch zu berichten.

Und im Wirtschaftsteil? Ja, auch dort gibt es immer wieder Neues zu berichten von Ausverkäufen und Ritterstreichen zum Beispiel, denn - welch Glück - Herr Tettamanti ist wieder aktiv geworden und füllt die Medienberichte. Er kauft als kleiner Schweizer ein grosses deutsches Unternehmen und all dies erst noch im 700. Jahr der Eidgenossenschaft!

Und wenn sonst nichts läuft: Dann macht man flugs eine repräsentative Umfrage - zum Beispiel zur Sauregurkenzeit. Man befragt 400 saure Gurken und behauptet dann nach selbstverständlich gründlicher Auswertung der Umfrage, dass 40% der Schweizer saure Gurken gern haben, 10% sie dem Kompost überlassen und 60% keine Mei-